

Buchstart in der Schweiz

ein kritischer Blick auf die Umsetzung

von Magdalena Brunauer

Im Jahr 2008 folgte auch die Schweiz mit einem Buchstart-Projekt, allerdings mit drei – je nach Sprachraum – unterschiedlichen Projektorganisationen. Buchstart Deutschschweiz hält sich an eine feinmaschige, lokale Struktur. Die drei Partner für das Projekt sind Kinderärzte, Mütter- und Väterberatungsstellen und Bibliotheken. In manchen Gemeinden sind die Bibliotheken die Verteiler der Buchstart-Pakete, in anderen wiederum die Kinderärzte und Beratungsstellen.

Wird ein Buchstart-Paket nicht von den Bibliotheken vergeben, wird dennoch versucht Eltern und Kindern mit Einladungen in die Bibliotheken zu locken. Sie sind also hauptsächlich für die Motivation der Eltern zuständig. Damit in Verbindung steht natürlich ein nicht geringer Arbeitsaufwand, was auch eine Frage der finanziellen Möglichkeiten ist. Mehr finanzielle Unterstützung und freiwillige Mitarbeiter gehören daher zu den Forderungen für mögliche Verbesserungen des Buchstart-Projekts.

Buchstart Deutschschweiz hat bisher noch keine Evaluation publiziert. Durch die besonders lokale Struktur sind die Projektpartner, die Eltern und die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Eine überregionale Entwicklung lässt sich deshalb noch nicht nachzeichnen. Eine Befragung der Projektpartner (Bibliotheken, Kinderärzte und Mütter- und Väterberatungsstellen) wurde aber 2010 durch das Leseforum Schweiz herausgegeben.

Praktische Hinweise für die Projektumsetzung

Das Projekt mit seinem Buchstart-Paket wurde von den Partnern positiv wahrgenommen – allerdings nicht ohne konstruktive Kritik wie:

- ein Buch im Paket würde genügen;
- die Bücher sind zu abstrakt, nicht altersgerecht gestaltet (Illustrationen, nicht reißfestes Material usw.), für Kleinkinder wenig geeignet;
- jene Menschen, die am meisten davon profitieren würden (Familien mit Migrationshintergrund, bildungsferne und sozial benachteiligte Familien), werden nur schwer erreicht;
- es braucht stärkere Medienpräsenz;
- die Umsetzung erfordert mehr Förderung aus öffentlicher Hand;
- das Paket würde teilweise zu früh übergeben (ein Drittel der Babys sind 0-6 Monate alt) – Mütter/Väter seien in dieser Phase mit anderem beschäftigt;
- als optimaler Zeitraum für das Buchstart-Paket erscheint 6 bis 12 Monate.

An der Wirksamkeit von Buchstart wird – trotz dieser verschiedentlich geäußerten Kritikpunkte – im Allgemeinen nicht gezweifelt. Die Frage, ob damit auch so genannte bildungsferne Schichten

erreicht werden, ist allerdings umstritten. Während einige Befragte angaben, Leseunwillige würden auch so nicht für Bücher zu begeistern sein, stellten Kinderärzte aber immer wieder fest, dass Buchstart-Kinder die Bücher aus ihrem Paket bei der nächsten Untersuchung bereits kannten.

Veränderungen für und in Bibliotheken

Da das Projekt gewissermaßen noch in den Kinderschuhen bzw. in der Warmlaufphase steckt, sind noch nicht alle Bibliotheken auf demselben Stand. Nur ein Drittel bietet momentan Buchstart-Veranstaltungen wie Reim-, Spiel-, Versli- und Geschichtenstunden, Vorträge für Eltern etc. an. Ein weiteres Drittel steht dabei noch in der Planungsphase. Hindernisse sind vor allem Zeit- und Geldmangel, in manchen Fällen auch fehlende Nachfrage oder unzureichende Rahmenbedingungen (Platz usw.).

Neben Veranstaltungen steht auch eine Familien- bzw. kinderfreundliche Gestaltung der Bibliothek auf dem Programm. Rund drei Viertel der Bibliotheken haben im Zuge dessen bereits eine Bücherecke für ihre kleinsten Besucher eingerichtet.

Ein Drittel der Bibliotheken stellte trotz diverser Anfangsschwierigkeiten eine Veränderung in ihrem Kundenkreis und erste Erfolge im Zuge von Buchstart fest:

- deutlich mehr Neueinschreibungen;
- mehr Eltern mit Kinder/mehr junge Familien;
- mehr fremdsprachige Familien;
- positives Feedback von Eltern;
- erhöhte Ausleihe von familien- bzw. kinderbezogener Literatur (Bilderbücher, Erziehungsratgeber usw.);
- besseres Image der Bibliothek und ein Abbau der Hemmschwelle in die Bibliothek zu gehen;
- gut besuchte Veranstaltungen.

Fazit für die Deutschschweiz

Am Schweizer Beispiel zeigt sich vor allem wie wichtig die passenden Rahmenbedingungen und das Engagement der Beteiligten für den Erfolg der einzelnen Bibliothek und damit teilweise auch des gesamten Projekts sind. Will man Buchstart auf kleinster, lokaler Ebene ansetzen, stehen auf der einen Seite die Vorteile einer nachhaltigen Auswirkung, der persönliche Kontakt und damit eine wirksame Motivation der Eltern und Kinder; auf der anderen Seite die Nachteile eines höheren Zeit- und Geldaufwandes. Diese Nachteile sind allerdings nur kurz- und mittelfristige Hindernisse. Sieht man sich die Langzeitwirkungen von Buchstart in Großbritannien an, rechnet sich das Projekt besonders für lokale Öffentliche Bibliotheken und Bibliotheken in Stadtteilen.

Die angeführte Untersuchung können Sie hier im Detail nachlesen:

www.leseforum.ch/fr/myUploadData/files/2010_3_Kovalik.pdf